

Der Begriff „Klapprad“, bezeichnet ein Fahrrad, welches mit wenigen Handgriffen zusammengeklappt werden kann und als mobiles Fahrrad selbst in einem kleinen Auto oder in den Bus mitgenommen werden kann. Die heutige Bezeichnung dieses „Klapprades“, ist der Name „Faltrad“. Die Qualität der Falträder hat sich im Gegensatz zu den damaligen Klapprädern sehr weiter entwickelt. Um das Faltrad mitnehmen zu können, lässt sich das Faltrad zusammen schieben, zerlegen oder es besitzt Scharniere. Bei einigen Modellen lassen sich Lenker und Sattel auch umklappen. Durch die kleinen Räder des Klapprades ist eine gute Wendigkeit möglich. Das freihändige Fahren und auch eine Vollbremsung bei Nässe sollten jedoch nicht unbedingt ausprobiert werden.

Erfunden und patentiert wurde das Klapprad im Jahr 1878, von William Grout. Zu der damaligen Zeit war das heutige Klapprad jedoch ein Hochrad, welches im Laufe der Jahre weiterentwickelt wurde. Das „Faun“, ist die Urform des heutigen Klapprades und wurde 1896 gebaut.

Im 20. Jahrhundert zeigte auch das Militär sehr großes Interesse an den Klapprädern. Zum Einsatz kamen die Klapprädern bei Fallschirmspringern, sowie bei den Laufsoldaten. In den Jahren 1920-1940, gab es einige diverse Klappräder. Dazu gehörte auch das französische "Petit Bi". Dieses zeigte schon eine sehr große Ähnlichkeit zu den Klapprädern aus dem Jahr 1970. Eine äußerst wichtige Rolle in der Entwicklung der Falt/Klappräder, spielte das "Moulton Stowaway", Anfang der 60. Jahre. Gedacht war es nicht unbedingt als Klapprad, sondern eher als eine Alternative zum traditionellen Fahrrad. Es besaß einen teilbaren, jedoch steifen Einrohrrahmen mit einem tiefen Einstieg. Als erstes Fahrrad verfügte es über 16"-Felgen schmale Hochdruckreifen und einer Vollfederung mit Gummielementen. Dadurch bekam das Klapprad Wendigkeit, Schnelligkeit und einen sehr guten Fahrkomfort.

Einen internationalen großen Erfolg konnte das „Moulton Stowaway“ und auch die Nachfolgemodelle feiern. Mit diesen Modellen kam auch die Klappradwelle. Jeder Hersteller von Fahrrädern hatte auch das Klapprad im Programm. Aus Kostengründen wurden jedoch nur einfache Nachahmungen produziert, die Rahmenkonstruktion war ohne jede Federung und auch sehr instabil. Die breiten Niederdruckreifen sorgten hier für ein sehr schlechtes Fahrverhalten, sodass die Klappräder einen schlechten Ruf erlangten und die Klappradwelle bereits ende 1970 wieder endete. Die Weiterentwicklung wurde jedoch nicht eingestellt, 1970 kam das „Bickerton“, mit einem Aluminiumrahmen und ohne Schweißstellen auf den Markt. Gebaut wurde dieses Klapprad bis 1992. Ebenfalls in den 70. Jahren entwickelt, das "Brompton", produziert wird es seit 1986. Es besticht durch seine relativ kurze Faltzeit sowie einem geringen Faltmaß.

Die von David Hon gegründete Firma „Dahon“, in den USA, hat sich seither zu dem größten

Anbieter von Klapprädern entwickelt.

Mitte der 90. Jahre, gründeten Heiko Müller und Markus Riese die Firma Riese und Müller. Sie entwarfen das "Birdy". Ein Klapprad mit einem vollgefederten Aluminiumrahmen, wobei die Federungsgelenke bei Vorder-und Hintergabel, als faltgelenke dienen.